

NEIN zum neuen Fremden- und Aufenthaltsgesetz

+ Durch das neue Fremden-gesetz wird sich die Zahl der ausländischen Studierenden aus den Entwicklungsländern stark verringern.

+ Das Aufenthaltsgesetz bedeutet gleich ein Studienverbot für viele Ausländer.

+ Beide Gesetze bedeuten eine inhumane Behandlung der Betroffenen und richten sich gegen Freiheit und Menschenrechte.

Österreich wird - im Zeitalter des Privilegienabbaus - zu einem Land der Privilegierten. Nach dem neuen Fremden- und Aufenthaltsgesetz dürfen nur noch die Wohlhabenden und die Angehörigen der "Oberen Zehntausend" und alle, die Namen, Beziehungen und Geld haben, aus den Ländern der Dritten Welt nach Österreich einreisen.

Die armen intelligenten jungen Menschen, die eigentlich in den Genuß der Mittel

aus der österreichischen Entwicklungshilfe- und Politik kommen sollten, wird der Weg zur Hochschulausbildung versperrt bleiben. Sie kommen - auf Grund mangelnder Studienplätze - weder in ihren Heimatländern auf die Unis, noch können sie in die Industrieländer reisen und studieren, weil sie einfach nicht beweisen können, daß sie Haus oder Grundstück besitzen, oder einen Minister oder einen Militärmachthaber als Vater oder Verwandten haben. Schon im alten bestehenden Fremdenpolizeigesetz haben die Vertreter des österreichischen Staates in den Botschaften, durch ihre willkürlichen Handlungen, die Einreisenden nach Österreich mit allen nur möglichen Mitteln schikaniert. Nach der Verhaftung der Schlepperbanden im Februar 1993 vermutet nun jede/r, daß eine

"Folterbande", bestehend aus internationalen Schleppergruppen, Angestellten von niedrigen Rängen in den Büros der Fluggesellschaften und der Botschaften und einigen Beamten im Innenministerium und der Fremdenpolizei, die Ausländer/innen aus den Balkanländern, dem Nahen Osten und aus afrikanischen Staaten etc. mit allen Mitteln menschenunwürdig behandelten.

Das Leben der ausländischen Studierenden in Österreich war auf gar keinen Fall leicht gewesen. Aufgrund der schikanösen Aufnahmebedingungen an den Universitäten blieben und bleiben viele Studienbewerber/innen auf der Strecke.

Ich bin der Meinung, es mußte möglich sein, aus sozial-humanitären Gründen, den Menschen, die woanders leben wollen, den Weg zu ebnen, statt restriktiv immer



Samuel Nzokurum
Ausländerreferent /
Zentralauschuß

Nein zu sagen.

Das Ausländerreferat der Österreichischen Hochschülerschaft fordert:

+ Die Änderung des Fremden- und Aufenthaltsgesetzes in der heutigen Form.

+ Gleichbehandlung aller Studienbewerber/innen aus den Entwicklungsländern mit den Studierenden aus den EWR-Ländern.

+ Die Abschaffung des Zulassungsnachweises an einer Heimatuniversität.

+ Gesetzliche Verankerung des passiven Wahlrechtes im ÖH-Gesetz.

Nachrichten

1) von 26.3 bis 28.3.93 fand es in Payerbach das Treffen der Ausländerreferenten statt. Zuerst wurde von den einzelnen Ausländerreferate berichtet.

Folgende Themen wurden ausgearbeitet:

- * Zulassung an der Universitäten
- * Fremden- und Aufenthaltsgesetz
- * Beschäftigungsbewilligung

- * ÖH-Wahl
- * Ausländerfeindlichkeit
- * Ausländeranteil in den Studentheimen

2) von 24.4 bis 25.4 93. fand es eine gesellschaftspolitische Tagung im Bildungshaus Mariatrost über das Thema "Fremd sein in Österreich / mein Land gehört mir" Es war ein Seminar über die Ängste von Österreichern und beängstigenden Situati-

on von Ausländern. Die einen sind fremd, die anderen fühlen sich befremdet. Welche Ängste sind berechtigt-odre kann die Frage in dieser Form gar nicht gestellt werden? Das Thema wurde durch vier Arbeitskreisen ausgearbeitet.

- * "Die nehmen mir die Arbeit weg!" zum Thema Arbeitsmarkt.
- * "Die nehmen mir die Wohnung weg!" zum Thema Wohnungsmarkt.
- * "Man kann sich nicht

mehr auf die Straße trauen!" zum Kriminalität - Kriminalisierung - Illegalisierung.

- * "Ich habe nichts gegen Ausländer, aber..." zum Thema Ängste der Inländer.

Das Hauptreferat war von **Univ. Prof. Dr. Peter Gstettner** Proessor für allgemeine Erziehungswissenschaften an der Universität Klagenfurt über das Thema "Wurzeln der Fremdenangst".